

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 12. Junius 1830.

I n h a l t.

Die Schwalben. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Das Musikfest. — Gaben der Milde für die Abgebrannten in Merkwitz. — Dankagung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Anzeige. — Verzeichniß der Geborenen u. — Halle'scher Getreidemarkt. — 82 Bekanntmachungen.

Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit,
Der Kranich und die Schwalbe merken ihre Zeit.
Das Thier folgt Fesseln der Natur,
Der Mensch dem Licht der Seele.

Die Schwalben.

Unsere einheimischen, jetzt zurückgekommenen Schwalben sind Zugvögel, und müssen es vermöge ihrer Nahrung seyn. Eine unerwiesene Behauptung ist es, daß sie sich im Herbst in den Schlamm der Seen und Teiche versenkten, und hier in Erstarrung zubrachten. Es gehört wenig Nachdenken dazu, das Grundlose dieser Meinung zu begreifen. Welche Kraft müßte wohl ein so leichter Vogel besitzen, wenn er sich in den tiefen Schlamm senken wollte. Was würde aus

XXXI. Jahrg.

(24)

sei:

seinem Gefieder werden, und wie würde er sich im Frühlinge wieder reinigen können? Es ist wahr, man hat bisweilen im Herbst oder Frühlinge Schwalben an Teichen und Seen gefunden; allein man weiß, daß diese Vögel sogleich bey rauher Herbst- oder Frühlingswitterung hieher gehen, um sich von allerley am Rohr und Schilf sitzenden Insekten und Larven zu ernähren. Hier mögen wohl einige bisweilen erstarren, und todt oder halbtodt gefunden werden; auch hat man solche Erstarrete wirklich bisweilen wieder aufleben sehen. In diesem Fall aber waren sie gewiß nur erst verflommen. Daß die Schwalben bis nach Afrika ziehen und dort überwintern, ist jetzt ausgemacht; denn Seefahrer treffen sie auf ihren Wanderungen hin und her öfter an, und in Afrika sieht man sie im Herbst einziehen und im Frühjahre sich entfernen.

Unter den ausländischen Schwalben ist ihres berühmten Nestes wegen die merkwürdigste die esculenta oder esbata Schwalbe. Von ihr kommen die berühmten indianischen Vogelnester, welche im südöstlichen Asien für eine der größten Leckeren gehalten und theuer bezahlt werden. Der Vogel, der sie baut, ist unsern Schwalben in der äußern Bildung und Lebensart gleich, so groß wie ein Zaunkönig, am Oberleibe braun, am Unterleibe weißlich, und jede Feder des gabelförmigen Schwanzes mit einer weißen Spitze versehen. Mehrere ostindische Inseln in der Nähe des Aequators, besonders zwischen Java und Sumatra, und zwischen Java und Cochinchina, sind die Heimath dieses Vogels. Die Nester findet man in den Felsenhöhlen am Meere. Die Materie, woraus sie bestehen, ist gelblichweiß hell-

helldurchsichtig, und gleicht vollkommen einer eingetrockneten thierischen Gallerte. Sie erweicht sich, wenn man sie im Munde hält, schmeckt anfangs ein wenig salzig, dann aber verliert sich der Geschmack. Was nun aber diese Materie sey, ob Fischrogen, oder eine Art im Meere lebender Schleimwürmer, das ist noch nicht völlig ausgemacht. Im südlichen Asien, besonders in China, schreibt man diesen Nestern große Kräfte zu, kauft sie theuer ein und verspeist sie in Suppen und Ragouts, welche einem Europäer sehr fade schmecken, und erst durch das Gewürz einen angenehmen Geschmack erhalten.

Chronik der Stadt Halle.

1.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

D a s M u s i k f e s t.

Drey Tage der vergangenen Woche gewährten uns abermals einen ausgezeichneten und seltenen musikalischen Genuß, indem durch die Veranstaltung der hiesigen Mitglieder des Musikvereins der Elbstädte, Hrn. Geh. Justizrath Mühlenbruch und Hrn. Bürgermeister Mellin, dieser Verein sein fünftes großes

2

Fest

Fest in unserer Stadt gab. Eine ganz neue, großartige und allgemein bewunderte Tonschöpfung von B. Klein, das Oratorium David, und Handels herrliche Cantate, das Alexanderfest, machten die Hauptzierden desselben aus, an die sich würdig ein Psalm von Reißiger, ein Hosannah von Fr. Schneider, mehrere trefflich ausgeführte Symphonien und Einzelstücke sowohl für den Gesang als für besondere Instrumente angeschlossen. Die zweckmäßige Anordnung und Ordnung des Ganzen, die geschickte Beherrschung der Tonmassen durch die leitenden Meister, die Kunstfertigkeit des sehr zahlreichen Orchesters, die überaus vollendete Ausführung der sorgsam vorgeübten Chöre, in denen hauptsächlich hiesige Musikfreunde und Musikfreundinnen mitwirkten, und die ausgezeichneten Leistungen der einzeln auftretenden Virtuosen, Sängerinnen und Sänger, verdient gleichmäßig die Bewunderung und den Dank der vielseitig angesprochenen und erfreuten Hörer. — Dem Musikdirector des Vereins, Hn. Hofkapellmeister Fr. Schneider, wurde von Seiten der hiesigen philosophischen Facultät das Ehrendiplom eines Doctors der Musik ertheilt, von Seiten des Vereins sein wohlgetroffenes Bildniß überreicht, und von den Studirenden ein Lebehoch gebracht.

3.

Für die Abgebrannten in Merkwik

Kamen noch ein: von Hrn. P. 1 Thlr. / von Hrn. Pr. E. 1 Thlr., von einem Dienstmädchen 5 Sgr., ung. 1 Thlr., M. B. 1 Thlr., M. D. 2 Thlr., und aus
3 Spar:

3 Sparbüchsen der Geschwister Alice 1 Thlr. Die Summe beträgt: 63 Thlr. Cour. und 1 Dukaten, ist von uns bereits zum Theil abgesendet und veranlaßt uns im Namen der Unglücklichen zu dem herzlichsten und lebhaftesten Danke, den wir hiermit allen freundlichen Gebern öffentlich und freudig aussprechen.

Voigtel, Gruber, Hefekiel.

4.

Dankfagung.

Nachdem das fünfte Musikfest des Vereins der Elbstädte in vergangener Woche vorübergegangen, beehren wir uns, allen denen, welche dasselbe durch ihre Unterstützung gefördert haben, namentlich den Mitgliedern des hiesigen Dilettanten-Instrumentalvereins und denjenigen unsrer Mitbürger, welche auf unsere Bitte fremde Musiker unentgeltlich in ihre Wohnungen aufnahmen, hierdurch öffentlich unsern Dank für die dabey gehaltenen Bemühungen und Aufopferungen zu sagen.

Der Geh. Justizrath Mühlenbruch.

Der Bürgermeister Mellin.

5.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

63) Die Sammlung auf dem Jahrmart betrug 27 Sgr. 7 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann, Kunde.

3

6.

6.

A n z e i g e.

Herr Seminardirector Dr. Harnisch in Weissenfels hat den deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses Funfzig Exemplare seines Buchs: „Lebensbil-
der aus dem Preussischen Sachsenlande“ als freund-
liche Gabe verehrt, wofür ich hiermit auch öffentlich
verbindlichst danke. Bernhardt.

7.

Gebörne, Getraucte, Gestorbene in Halle zc.
May. Junius 1830.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 13. May dem Buchhand-
lungs-Gehülfen Fischer eine T., Johanne Christiane
Agnes. (Nr. 1010.) — Den 16. dem Bäckermeister
Zeidler ein Sohn, Johann Hermann Gottfried.
(Nr. 1037.) — Den 23. dem Schneidermeister Schwal-
ler eine T., Caroline Wilhelmine. (Nr. 768.)

Ulrichsparochie: Den 13. May dem Schuhmachers-
meister Lorenz ein S., Johann Albert. (Nr. 321.) —
Den 20. dem Fleischermeister Griesmann ein Sohn,
Carl Gustav Hermann. (Nr. 1536.) — Den 28.
dem Schuhmachermeister Drechsel eine Tochter, Marie
Friederike Veronica. (Nr. 1595.) — Den 29. dem
Tischlermeister Naumann eine T., Marie Sophie
Wilhelmine. (Nr. 248.)

Moritzparochie: Den 11. May dem Steinhauermeis-
ter Becker eine Tochter, Marie Charlotte Emma.
(Nr. 2206.) — Den 22. dem Salzwirkermeister
Wachsmuth eine T., Charlotte Friederike Christiane.
(Nr. 850.) — Den 23. dem Buchbindermeister Waga-
ner

ner ein S., Gustav Albert. (Nr. 682.) — Den 31. ein unehel. Sohn. (Nr. 2186.)

Katholische Kirche: Den 8. May dem Schneidermeister Hochgräbe ein Sohn, Franz Wilhelm Carl. (Nr. 502.) — Den 12. dem Schuhmachermeister Kiedel ein S., Carl Albert. (Nr. 642.) — Den 18. dem Tischlermeister Martin ein S., Johann Carl. (Nr. 29.)

Neumarkt: Den 31. May dem Handarbeiter Beyer eine T., Sophie Rosine. (Nr. 1159.)

Glauchau: Den 23. May dem Maurergesellen Kramer eine T., Marie Auguste Rosine. (Nr. 2004.) — Den 30. dem Tagewächter auf dem Waisenhause Holz-
macher eine T., Marie Sophie Christiane. (Nr. 1898.)

b) Getraete.

Domkirche: Den 6. Junius der Waldhornist in der 4ten Jägerabtheilung Moosdorf mit W. Ch. Türpe.

Neumarkt: Den 6. Junius der Handarbeiter Jauschius mit J. D. M. verwittw. Müller geb. Ritter.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Junius ein unehel. S., alt 3 J. 9 M. 3 W. 4 T. Wassertopf. — Den 2. der Schuhmachermeister Kuhndt, alt 66 J. 2 M. 3 W. 1 T. Entkräftung. — Den 4. des Stellmachermeisters Kieglmann Wittwe, alt 81 J. 5 M. 3 T. Entkräftung. — Den 5. des Schneidermeisters Leiskering T., Johanne Marie Charlotte, alt 2 J. 8 M. 1 T. Schwäche. — Den 6. der pensionirte Kohlenmesser Naumann, alt 75 J. 7 M. 3 W. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 4. Junius der Tagelöhner Hoge, alt 91 J. 11 M. 1 W. 4 T. Altersschwäche. — Den 5. des Handarbeiters Gabler S., Johann Gottlieb, alt 9 J. 4 M. 6 T. Krämpfe. — Den 6. des Böttchermeisters Schödensack nachgel. T., Catharine Elisabeth, alt 62 J. 1 M. 1 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 2. Junius des Handarbeiters Gebhardt T., Rosalie Christiane, alt 10 M. 3 W. Lungen-

Lungenentzündung. — Den 3. des gewesenen Soldaten Langhammer Wittwe, alt 73 J. 9 M. 2 W. Entkräftung. — Den 4. des Aufwärters Teichmann S., Gustav Hermann Ferdinand, alt 1 J. 5 M. 1 W. 4 Z. Steckfluß.

Domkirche: Den 2. Junius des Tischlermeisters Heinrich Ehefrau, alt 61 J. 1 M. 3 W. 4 Z. Leberverhärtung. — Den 4. des gewesenen Soldaten Voigt Wittve, alt 82 J. 3 M. Altersschwäche.

Katholische Kirche: Den 2. Junius des Tischlermeisters Martin S., Johann Carl, alt 2 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 31. May der Schneidergeselle Drieburg, alt 21 J. weiße Gelenksucht. — Des Fleischergeßellen Hanff gewesene Ehefrau, alt 59 J. 6 M. Entkräftung.

Glauchau: Den 31. May des Handarbeiters Kohlemann Wittve, alt 65 J. Steckfluß.

8. Hallescher Getreidemarkt.

In den drey Markttagen vom 2. bis 8. Junius d. J. sind zum Verkauf zur hiesigen Stadt gekommen:

A. Vom Lande: Weizen 207 Wipl. 6 Schfl. Roggen 60 Wipl. 8 Schfl. Gerste 14 Wipl. 18 Schfl. Hafer 22 Wipl. 6 Schfl. Summa 304 Wipl. 14 Schfl.

B. Zu Wasser: Nichts.

Davon ist zu Schiffe abgefahren worden: Weizen 142 Wipl. 2 Schfl. Roggen 28 Wipl. Gerste 6 Wipl. 6 Schfl. Hafer — Summa 176 Wipl. 8 Schfl.

Halle, den 8. Junius 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Herausgegeben von H. V. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Wir fühlen uns veranlaßt, die hiesigen Einwohner darauf aufmerksam zu machen, daß die seit dem Jahre 1822 neu erschienenen kurhessischen Silbermünzen, nämlich $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ Thalerstücke, zu dem 22 Floren's Fuße ausgeprägt sind und daher nicht den Werth des preussischen Courants haben, vielmehr ein kurhessischer Thaler nur 28 Sgr. 7 $\frac{7}{11}$ Pf. gleichkommt. Zugleich bemerken wir, daß die Annahme der kurhessischen Silbermünzen allen städtischen Kassen untersagt ist.

Halle, den 7. Junius 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin, Bertram, Dürking.

Schutzpocken werden des Donnerstags von 1 bis 2 Uhr geimpft in der kleinen Steinstraße beym Kreischirurgus Walther.

Ganz ergebenst zeige ich hiermit an, daß ich französischen Unterricht ertheile, und bemerke zugleich, daß ich demjenigen, dem es ums Sprechen zu thun ist, es ihm auf eine leichte und schnelle Weise lehren werde. Wer von dieser Anzeige Gebrauch machen will, beliebe sich des Morgens von 7 — 9 und Nachmittags von 2 — 4 Uhr in meiner Wohnung am großen Berlin Nr. 436 einzufinden.

M. Wolffohn, Stud. phil.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich, meine ganz neu errichtete, mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt, oberhalb der Wieskeschen belegen, auch darum zu empfehlen, weil sie den übrigen obenan liegt, und bitte um zahlreichen Besuch.

Weingärten vor Halle, den 9. Junius 1830.

Christoph Hoffmann. Nr. 1863.

400 Thlr. Gold sind auf pupillarische Sicherheit auszuleihen, Dachriggasse Nr. 983.

Ein brauchbarer Marqueur, welcher mit guten Attesten versehen ist, kann zu Johannis unter annehmllichen Bedingungen sein Unterkommen finden bey

J. S. Scharre im Roland am Markt.

E x t r a c t

aus St. 21 des Amtsblatts der K. Regierung zu Merseburg vom 8. May 1830.

Subscription auf das von Gebauer gefertigte Bildniß betreffend.

Seit einer Reihe von Jahren hat der hiesige Maler Herr E. Gebauer durch die Herausgabe vieler von ihm gefertigten und auf sein Verreiben in Kupfer gestochener Bildnisse, mittelst ausschließlicher Bestimmung des Ertrages zu wohlthätigen Zwecken verschiedener Art, seinen menschenfreundlichen Sinn mit uneigennütziger Selbstverleugnung und ehrenwerther Unverdrossenheit auf die erfolgreichste Weise bewährt. Laut der Bescheinigung, die Herr Gebauer mir vorgelegt hat, ist es nämlich seinen rastlosen Bestrebungen, welche die öffentlichen Behörden und das Publikum, in gerechter Würdigung ihrer Verdienstlichkeit, theilnehmend und thätig unterstützt haben, gelungen, bis jetzt im Ganzen mehr als 60,000 Thlr. bereit zu stellen, deren Verwendung zu wohlthätigen Zwecken nachgewiesen ist. Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, dieses über alle Erwartungen befriedigende Hauptresultat der seitherigen gemeinsinnigen Unternehmungen des Herrn Gebauer hiermit öffentlich bekannt zu machen, und ihm damit zugleich ein überaus wohlverdientes dankbares Anerkenntniß der Leistungen zuzueignen, welche aus seiner rühmlichen Neigung zur Wohlthätigkeit hervorgegangen sind.

Auch jetzt findet Herr Gebauer sich durch diese Neigung aufs Neue bewogen, zum Besten der bey dem letzten Aufgange der Flüsse durch Eisgang und Ueberschwemmung in Schadenstand versetzten Bewohner der Monarchie eines seiner Bilder, eine liebende Mutter mit ihrem Kinde darstellend, in wohl gelungenen Steinabdrücken, zu dem äußerst geringen Preise von 15 Sgr. für ein Exemplar, auf Subscription herauszugeben. Auf seinen Antrag werde ich die Königlichen Regierungen und das hiesige Poltzei, Präsidium veranlassen, den Debit dieses Werkes zu bewerkstelligen,

ligen,

ligen, und ich lade alle diejenigen, welche die menschenfreundliche Gesinnung des Unternehmens werth halten und an dem abermaligen Gelingen seines löblichen Vorhabens ein Interesse nehmen, hiermit ein, dasselbe wirksam zu befördern. Berlin, den 26. März 1830.

Der Minister des Innern
(gez.) von Schuckmann.

Indem ich diese Nachricht zur öffentlichen Kenntniß bringe, vertraue ich den biederen, wohlthätigen, zur Hülfe der Nothleidenden stets so bereitwilligen Bewohnern der Provinz Sachsen, daß sie auch dies Unternehmen des uneigennütigen Mannes, dessen Bemühungen bereits von so ausgezeichnetem segensreichen Erfolge begleitet gewesen sind, ihrer Beachtung und Unterstützung würdigen werden. Ich darf um so eher auf zahlreiche Subscription auf das fragliche Bild rechnen, als der Preis desselben sehr gering ist, und der Ertrag auch verhältnismäßig den Betroffenen in hiesiger Provinz zu Gute kommen soll.

Die Königlichen Regierungen werden nach ihrem Ermessen diejenigen Behörden bestimmen, welche die Subscriptionen annehmen. Magdeburg, den 7. April 1830.

Der Geheime Staatsminister von Klewiz.

In Folge vorstehender hohen Erlasse wird bemerkt, daß die Königlichen Landrathsämter und der Magistrat zu Halle mit Sammlung der Subscribenten und Annahme der Gelder für die zu debitirenden Bildnisse beauftragt worden sind.

Merseburg, den 20. April 1830.

K. Pr. Regierung, Abth. des Innern

Indem wir befohlenermaßen vorsehende hohe Verfügungen zur allgemeinen Kenntniß bringen, bemerken wir zugleich, daß Subscriptionen auf besagtes Bild in unserm Commissionszimmer täglich von 9 bis 12 Uhr angenommen werden, wo auch Ein Exemplar desselben zur Ansicht vorliegt. Halle, den 13. May 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

In der beendigten 61sten Klassenlotterie, wovon die Ziehungsliste zur Einsicht bey uns bereit liegt, fielen außer den kleinern Gewinnen

2 Gewinne à 1500 Thlr.

6 Gew. à 1000 Thlr.

23 Gew. à 500 Thlr.

20 Gew. à 200 Thlr.

53 Gew. à 100 Thlr.

in unsere Einnahme, welche gegen Aushändigung der Gewinnlose jederzeit in Empfang genommen werden können.

Die 62ste Klassenlotterie, wovon die Ziehung der 1sten Klasse den 23. Julius a. c. beginnt, hat hinsichtlich der Eintheilung der Gewinne einige zweckmäßige Abänderungen erlitten: namentlich hat die 5te Klasse anstatt früher einen Hauptgewinn zu 150,000 Thlr., jetzt zwey Gewinne zu 100,000 Thlr. — Loose sind zu den bekannten Preisen, und Pläne gratis bey uns zu bekommen.
Lehmann. Kunde.

Wir empfehlen, besonders den Herren Klempnern, unser

Lager der courantesten Sorten bester englischen Bleche

aufs neue, und bemerken, wie wir solche nicht nur in Kisten, sondern jetzt auch in einzelnen Tafeln, zu billigsten Preisen verkaufen.

Stahlschmidt und Kilian.
Leipziger Straße.

Außer meinen bereits bekannten Sorten Schnupstakat habe ich noch eine Sorte in Glasflaschen von $\frac{7}{8}$ Pfund erhalten von Böhme u. Comp. in Leipzig, verkaufe solchen mit 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund und kann den Schnupstakat hinsichtlich der schönen lieblichen Säure empfehlen.

Julius Wipplinger.
Schmeerstraße und Kuhgassen-Ecke.

Frische rothe Rosenblätter kauft
der Kaufmann Sonnemann.
Leipziger Straße.

Endeunterzeichneter beehre mich, ein geschätztes Publikum zu benachrichtigen, daß ich, um den vielen unter meinem Namen stattfindenden Mißbräuchen vorzubeugen, für nöthig befunden habe, zur bessern Unterscheidung meines Fabrikats jedes einzelne Kistchen zu versiegeln und dem Deckel desselben meinen Namen und die Abbildung der Stadt Cöln einzuprägen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß sich in Halle die Haupt-Niederlage meines Fabrikats bey dem Herrn J. A. Holz müller befindet, wo dasselbe in seiner anerkannten Güte zu haben ist, und wo sich auch die Beweise des ächten Ursprungs vorfinden.

Cöln am Rhein, im Januar 1830.

S. Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Eau de Cologne.
Nr. 4711.

Fetten holländischen Käse empfing und verkauft das
Pfund für 2½ Sgr.

S. W. C. Pohlmann.
Große Steinstraße Nr. 160.

Sehr schöne Piqué-Bettdecken verkauft billig
der Kaufmann Sonnemann.
Leipziger Straße.

Federverkauf.

Wir empfehlen unsere Niederlage mit allen Sorten der feinsten böhmischen Bettfedern und extra feinen Daunnen zu ganz billigen Preisen im Gasthof zu den drey Königen.

Iser aus Böhmen.

Von acht englischen weißen Zeichenpapieren, couleursten französischen Zeichen, und Briefpapieren in sehr verschiedenen Größen und Couleuren, so wie französische Durchzeichen, und Seidenpapiere hat frische Sendungen erhalten

W. Hesse.

Papierhandlung in der Schmeerstraße.

An Gartenbesitzer und Gärtner die ergebenste Anzeige, daß rothe Rosen gekauft werden von
Engelapotheke.

Hartmann.

Einem hochgeehrten Publikum widme ich die Anzeige: daß ich mich mit Nähen, Waschen, Plätten und Brennen feiner Wäsche, als Vorhemden, Hauben u. dgl. beschäftige, und bitte ergebenst, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Meine Wohnung ist in der Barfüßerstraße in dem von Näfischen Hause Nr. 90. Auch habe ich 3 gute complete einschläfrige Betten in Miete zu geben. *Johanne Gereke.*

Ergebenste Anzeige.

In der großen Klausstraße im Nützenladen neben der Stadt Zürich werden Staubmäntel, Schlafrocke und Nützen aufs billigste verkauft. *Mazunat.*

Daß bey mir das halbe Duzend Mohrse für 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. geflochten werden, mache ich einem geehrten Publikum ergebenst bekannt.

Tischler Key,

in der Schloßgasse am Paradeplatz Nr. 1068.

Gothäer Cervelatwürste in allen Größen, desgleichen sehr delikate westphälische Schinken, erhielt ich heute eine frische Sendung.

Ferdinand Schmidt am Moritzthor.

Verkauf. 90 Stück fette Mastschaafe sind auf dem Rittergute Venkendorf bey Halle zu verkaufen.

Bey dem Kohlenwerke des Ritterguts zu Döllnitz werden Arbeiter gesucht, selbige erhalten guten Lohn und können darauf rechnen, daß auch im Winter gearbeitet wird. *Der Kohlenaufseher Ritter.*

Eine kinderlose Familie wünscht auf mehrere Jahre ein Haus von zwey, drey bis vier Stuben zu miethen; wer ein solches hat, beliebe es gefälligst zu melden in der Leipziger Vorstadt im Spielbergischen Hause Nr. 1656.

Obstverpachtung.

Ich bin gesonnen, mein diesjähriges Obst, bestehend in Kirichen, Birnen, Pflaumen, Äpfeln, Stachel- und Johannisbeeren, zu verpachten. Pachtlustige können es alle Nachmittage in Augenschein nehmen.

Sophie Bergen. Weingärten Nr. 1856.

Logisvermuthung.

Ein bequemes Familienlogis, bestehend in Entree, 2 tapezirten Stuben, 3 Kammern, separatem Holz- und Kellergelass, Mitgebrauch des Waschauses und Bodens, steht von künftige Johannis, oder auch die ganze Etage von Michaelis d. J. ab, zu vermuthen, und ist das Nähere darüber beyrn Kaufmann Köppe, Neumarkt Nr. 1245^b, zu erfahren.

In dem Hause des Unterzeichneten, kleine Klausstraße Nr. 917, stehen noch einige meublirte Zimmer zu vermuthen, zu denen auch eine Küche gegeben werden kann, und zu Michaelis wird die Wohnung frey, welche jezo Herr Kreis, Einnehmer Zeschen inne hat.

Hofrath Keferstein.

Auf dem alten Markt in Nr. 552 sind drey Stuben nebst Zubehör an stille Familien von jezt an oder auf Michaelis zu vermuthen.

Auf dem alten Markt Nr. 628 ist eine freundliche Wohnung, Stube und Kammer, neu tapezirt, mit Meubles und Aufwartung an ledige Herren zu vermuthen und kann sogleich bezogen werden.

Ein Logis parterre, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, kann sogleich oder zu Michaelis bezogen werden beyrn Tischlermeister Vincenz, Dachrigasse Nr. 991.

In Nr. 1069 am Paradeplaz sind zwey, auch drey Stuben mit Küche und Zubehör an eine stille Familie zu Michaelis zu vermuthen.

Auf dem Neumarkt Nr. 1294 sind 2 Stuben und 2 Kammern nebst 1 Küche zu Michaelis zu vermuthen.
Megner.

Daß ich völlig hier wohnhaft bin, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Mein Logis ist in der kleinen Brauhausgasse Nr. 373.

Halle, den 8. Junius 1830.

C. S. Schuffenhauer, Zahnarzt.

Dienstag den 8. Junius entschlief zu einem bessern Leben Frau Stadträtlin Henriette Heydrich, geborne Keller, im Alter von 55½ Jahren. Sie lebte und starb im Glauben an Christus ihren Herrn und Heiland, und hat, unter dem Beystande seines Geistes, in ihren letzten schweren Leiden durch diesen Glauben abgeseigt. Die gebeugten Anverwandten gerrösten sich in ihrem großen Schmerze des Wortes des Herrn: Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Halle, den 8. Junius 1830.

Die Hinterbliebenen:

Gatte, Kinder, Enkel und Schwieger söhne.

N a c h r u f

an D. A. B. bey ihrem Abgang von L. nach L.

Noch thränen unsere Augen vom Schmerz der Trennung! Du hättest Dich fast unentbehrlich gemacht. Dein verlassner Platz ist mit Trauerflor umwunden, und noch nicht wieder mit einer so scharfsinnigen Räthsel-Löserin besetzt; o, denk auch unserer auf den Fluren Deiner heimatlichen Hebe!

Obgleich ich in Halle meines Wissens Niemand etwas schuldig bin, so fordere ich dennoch diejenigen — besonders die Herren und Damen — welche Anforderungen an mich zu haben vermeinen, hiermit auf, sich bis Dienstag den 15ten d. M. in meiner Wohnung zu melden, indem ich späterhin nichts anerkenne.

Auch warne ich einen Jeden, auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle.

Schneidermeister J. J. Buchholz.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seinen Aufenthalt noch auf einige Tage verlängert, und bittet Kenner und Liebhaber, sein optisches Kunstwaarenlager in Augenschein zu nehmen im Gasthof zur Stadt Zürich.

L. Kriegsmann, Optikus aus Bayern.

Frische rothe Rosen kauft

Fürstenberg. Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.